

ZUM GEPLANTEN NEUBAU DER B 212

DK

06.10.07

Bremen will Verkehr auf Delmenhorst abwälzen

„Delmenhorst will Verkehr auf Ganderkesee abwälzen“ lautet vor kurzem eine Schlagzeile im Kreisblatt. Richtig dagegen ist: „Bremen will Verkehr auf Delmenhorst abwälzen.“ Wobei zu erkennen ist, dass Delmenhorst das abgewälzte Verkehrsaufkommen gar nicht aufnehmen kann.

Das Unbegreifliche ist, dass die niedersächsischen Behörden sich die Bremer Sicht der Dinge zueigen machen und völlig ignorieren, dass auf niedersächsischem Gebiet tausendmal so viele belastet werden. Ignorieren sie es fahrlässig oder vorsätzlich? In Delmenhorst sollen Zustände

geschaffen werden, die an der Neuenlander Straße in Bremen so unerträglich waren, dass man jetzt eine Autobahn baut. Dabei kann in Delmenhorst keine Straße so ausgebaut werden wie die Neuenlander Straße – die Wohnungen an der Stedinger, Cramer- und Adelheider Straße stehen dichter an der Fahrbahn. Will der Bund die Kosten für ihren Abriss und adäquaten Ersatz übernehmen, oder soll Delmenhorst das tun? Abgesehen davon, dass die Staus an den Ampelkreuzungen lang sein werden, auch für den querenden Verkehr. Wie lange wird man dann wohl im Stau vor

den Ampeln stehen?

Es ist aber Sache der niedersächsischen Planungsbehörden, die Problemlösung zu Ende zu durchdenken. Wenn sie keine Lösung parat haben, können sie sich auf die Bremer Vorstellungen nicht einlassen. Delmenhorst ist nicht in der Pflicht, an ihrer Stelle das Problem zu lösen – zu Lasten seiner Nachbarn. Wobei es bei der vorgestellten Idee noch verwundert, dass die Stadtumgehung bei der alten Sandhauser Schule ansetzt, wo Delmenhorst die neue B 212 ja auf keinen Fall haben will.

Arnold Harfst
Delmenhorst